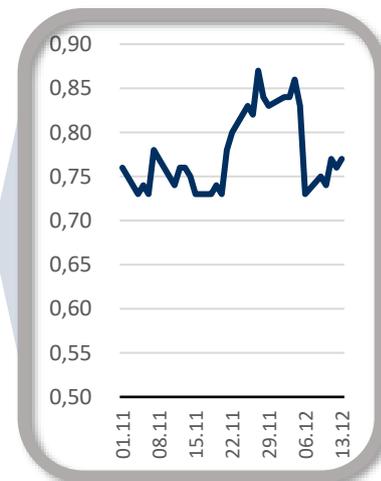


Chart der Woche vom 17.12.2024

Renditeaufschlag französischer vs. deutscher Staatsanleihen

In %, 10 Jahre Laufzeit; Quellen: Deutsche Bundesbank, Banque de France



Sorgen um den französischen Staatshaushalt

Ausgerechnet am Freitag, dem 13. Dezember, gab Emmanuel Macron den Namen seines neuen Premierministers bekannt. Seine Wahl fiel auf François Bayrou, einen langjährigen Verbündeten, der nun einen wenig beneidenswerten Job antreten darf. Sein Vorgänger, Michel Barnier, hat ganze 91 Tage im Amt verbracht, bevor ihn ein gemeinsames Misstrauensvotum des rechten und linken Parlamentsflügels zum Sturz gebracht hat. Bayrou muss nun ohne Regierungsmehrheit mit dem tief zerstrittenen Parlament möglichst effektive Regierungsarbeit leisten – allen voran einen Haushaltsentwurf für 2025 verabschieden.

Die politischen Turbulenzen treffen Frankreich zur Unzeit. Das politische Umfeld ist von wachsender Unsicherheit geprägt: Ukrainekrieg, Wiederwahl von Donald Trump und strukturelle Probleme innerhalb der EU drücken auf die Stimmung der Wähler wie auch auf die Wirtschaftsleistung. Innenpolitisch geben hohe Staatsausgaben Grund zur Sorge. Das Staatsdefizit dürfte in diesem Jahr bei 6,2 % des Bruttoinlandsproduktes liegen und damit weit über dem im EU Stabilitäts- und Wachstumspakt geforderten Niveau.

Die Parteien im Parlament haben bereits erkannt, dass Ausgaben in dieser Größenordnung nicht nachhaltig sind. Doch Barnier ist mit seinem konsequent auf Sparen ausgelegten Haushaltsentwurf (Senkung des Staatsdefizits auf ca. 5 %) gescheitert. Jede Oppositionspartei versucht, in der verzwickten politischen Lage die für sie wichtigen Ausgabenposten zu sichern. Eine Haushaltskonsolidierung scheint daher auf absehbare Zeit schwierig. Die Staatsverschuldung, die bereits 112 % des Bruttoinlandsprodukts beträgt, dürfte weiter steigen.

Unter solchen Umständen steigen für gewöhnlich die Nervosität der Investoren und die Risikoaufschläge auf Staatsanleihen. Unser Chart der Woche zeichnet allerdings ein anderes Bild. Der Renditeaufschlag zwischen den französischen und den als sicherer Hafen geltenden deutschen Staatsanleihen hat sich nach dem Sturz der Barnier-Regierung kaum bewegt. Dafür ist eine Besonderheit der französischen Verfassung verantwortlich.

Diese regelt den Haushaltsplanungs-Prozess und macht eine Haushaltssperre (wie sie beispielsweise in den USA immer wieder droht) sehr unwahrscheinlich. Zwar ist die Erstellung und Verabschiedung eines neuen Haushaltsplans dieses Jahr nicht mehr realistisch – sie wird selbst unter optimalen Umständen noch Monate in Anspruch nehmen. In der Zwischenzeit wird allerdings noch vor dem 19. Dezember ein Notfallgesetz eingereicht, das die Fortführung des Staatsbetriebs auf Basis des 2024-er Haushalts ermöglicht. Sollte sich das Wachstum nicht deutlich verlangsamen, würde dieser Nothaushalt bereits eine Reduktion des Staatsdefizits auf 5,5 – 5,8 % bewirken, weil die Ausgaben ohne Berücksichtigung von Wachstums- und Inflationseffekten unverändert fortgeschrieben werden.

Die Funktionsfähigkeit des Staatsapparates ist auf diese Weise sichergestellt, und Anleihenmärkte bewahren zunächst Ruhe. Ob in den bis zur nächsten Wahl verbleibenden 30 Monaten effektive Regierungsarbeit möglich sein wird, muss sich hingegen noch zeigen.

Wichtige Hinweise

Die in diesen Publikationen enthaltenen Informationen stellen keine individuelle Anlageberatung dar, sondern geben in ihrer Eigenschaft als Werbung lediglich allgemeine Anregungen für mögliche Geldanlagen. Sie können nicht als Angebot aufgefasst werden, Kapitalanlagen zu kaufen, zu verkaufen oder zu deren Kauf oder Verkauf aufzufordern. Die zur Verfügung gestellten Informationen sollen lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzen nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung.

Haftungsausschluss

Die TARGOBANK stellt Ihnen diese Informationen als Service und unverbindlich zur Verfügung. Sie sind sorgfältig und nach dem letzten verfügbaren Stand zusammengestellt. Eine Gewähr für die Zuverlässigkeit, Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte übernimmt die TARGOBANK jedoch nicht, und die TARGOBANK haftet nicht für etwaige Schäden oder Verluste, die Ihnen direkt oder als Folgeschäden aus der Verwendung besagter Informationen entstehen. Anlagen in die auf dieser Internetseite vorgestellten Produkte sind keine Bankeinlagen und sind nicht durch die TARGOBANK oder den Einlagensicherungsfonds garantiert. Die Performance der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die zukünftige Wertentwicklung zu. Der Wert solcher Anlagen unterliegt den Schwankungen des Marktes, welche zum ganzen oder teilweisen Verlust des Investments führen können. Der Erwerb solcher Produkte ist mit Kosten/Gebühren verbunden. Für den Vertrieb der vorgestellten Produkte erhält die TARGOBANK möglicherweise Provisionen der Produktgeber.

Hinweis auf mögliche Interessenkonflikte

Die Verfasser der jeweiligen Publikation, aber auch die TARGOBANK bzw. deren Organe, Führungskräfte sowie Mitarbeiter halten möglicherweise Anteile oder Positionen an Wertpapieren oder Finanzprodukten, die Gegenstand der Publikationen sind. Die Verfasser der Publikationen bzw. die TARGOBANK können daher auch ein Geschäft in einem Finanzinstrument getätigt haben, das Gegenstand einer Publikation ist. Die TARGOBANK hat in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen interne organisatorische Vorkehrungen getroffen, um Interessenkonflikte bei der Erstellung und Weitergabe der Publikationen soweit wie möglich zu vermeiden.